

Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 44.

Welzheim, Sonntag den 21. März 1875.

1875.

### Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

#### Musterung der Militärpflichtigen und Loosziehung 1875.

Für den Oberamts- und Aushebungsbezirk Welzheim erfolgt  
A. die Musterung in den Stationen

I. Lorch am Montag, den 5. April d. J. und haben im dortigen Rathhause zu erscheinen die Militärpflichtigen von Groß Deimbach, Lorch, Plüderhausen, Wäscheneuren, Waldhausen.

Beginn: Vormittags präcis 9. Uhr.

II. Welzheim 1.) am Mittwoch, den 7. April, und haben im dortigen Rathhause zu erscheinen die Militärpflichtigen von Alsdorf, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg und Unterschlechtbach.

Beginn: Vormittags präcis 8. Uhr.

2.) am Donnerstag, den 8. April um dieselbe Stunde die Militärpflichtigen von Welzheim.

Hieran reiht sich nach Vollendung der Musterung und der sich anschließenden Geschäfte

B. die Loosziehung der Militärpflichtigen von sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks im Rathhause zu Welzheim am Donnerstag, 8. April, Vormittags nach 9. Uhr.

Zur Musterung haben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachtheile zu erscheinen die Militärpflichtigen nicht nur der Altersklasse von 1855., sondern auch der früheren Altersklassen, soweit über ihre Militärpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, und haben letztere ihre Loosungs- und Gestellungs-scheine mitzubringen. Sollten einzelne Pflichtige dieselben verloren haben, so haben sie sich vor der Musterung Duplikate bei dem Oberamt zu verschaffen.

Militärpflichtige, welche der Aufforderung, sich zur Aushebung zu stellen, nicht rechtzeitig Folge leisten, haben Strafe zu gewärtigen, verlieren das Recht, an der Loosung theilzunehmen, sowie ihre etwaigen Ansprüche auf Zurückstellung, und werden vorzugsweise zum Dienst herangezogen. Auch diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Namens-Aufruf im Musterungs- oder Aushebungslokal nicht anwesend sind, werden bestraft und verlieren die Berechtigung zur Theilnahme an der Loosung.

Gesuche von Militärpflichtigen der Jahrgänge 1853, 1854. und 1855. um Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher (Berufs-) Verhältnisse sind — wie bereits im Amtsblatt vom 28. Jan. d. J. bekannt gemacht wurde, — vor, spätestens an den Musterungs-Terminen in vorgeschriebener Weise zu übergeben, und haben sich die Eltern der Reklamanten behufs erforderlicher Vernehmung zur bestimmten Zeit gleichfalls einzufinden.

Je am Schlusse der Musterung der Militärpflichtigen wird in beiden Stationen die Prüfung und Erledigung der Gesuche von Landwehrmännern, (Kriegs-) Reservisten und Ersatz-Reservisten I. Classe um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung wegen häuslicher

und gewerblicher Verhältnisse stattfinden, und sind daher die Bittsteller auf obige Tage an die betreffende Musterungs-Station vorzuladen.

Wegen Einsendung solcher Gesuche wird auf Amtsblatt von 1875. N. 14. hingewiesen.

Zur Loosziehung sind alle Jünglinge der Altersklasse 1855., welche bei der Musterung anwesend, oder mit Genehmigung der Ersatz-Commission abwesend waren, sowie die zu einer früheren Altersklasse gehörigen, aber ohne ihr Verschulden noch nicht zur Loosung gelangten Militärpflichtigen zugelassen, soweit sie nicht zum 1-jährig freiwilligen Dienst berechtigt, oder als Freiwillige zum 3-jährigen Dienst engagirt, oder wegen Verurtheilung zur Zuchthausstrafe moralisch unwürdig, oder bei der Musterung für augen-scheinlich unbrauchbar erklärt sind, oder die Berechtigung zum Loosen verloren haben.

Für diejenigen, welche bei der Loosung nicht persönlich erscheinen, oder beim Aufruf abwesend sind, zieht ein Mitglied der Ersatz-Commission das Loos.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden sofort und in Zwischenräumen wiederholt, öffentlich bekannt zu machen, die Gestellungspflichtigen zum rechtzeitigen Erscheinen mindestens  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn der Musterungen, unter Hinweisung auf die gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile protokolllarisch vorzuladen, und Eröffnungsbescheinigungen nach Jahrgängen abgetheilt, und in alphabetischer Ordnung spätestens bis 29. März anher einzusenden, an den bestimmten Tagen und Stunden mit ihren Militärpflichtigen, welche reinlich und namentlich kräftig frei vor der Ersatz-Commission sich zu stellen haben, im Rathhause der betreffenden Musterungs-Station sich einzufinden, die Stammbögen mitzubringen, und während der Musterung etc. anwesend zu bleiben.

Dagegen ist die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei der Loosziehung durch die Militär-Ersatz-Instruction nicht vorgeschrieben und darf daher hiefür der Amtspflege nichts angerechnet werden.

Den 10. März 1875.

K. Oberamt.  
Weidner.

### Württemberg.

Welzheim. Am 19. d. M. wurde die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule zu Welzheim durch Herrn Oberreallehrer Grüninger aus Aalen öffentlich vorgenommen. Sie zeigte erfreuliche Ergebnisse des Unterrichts, und konnte der Herr Prüfungskommissär schließlich dem Lehrer, Herr Reallehrer Denzel wie den Schülern seine Anerkennung ansprechen. Die Anwesenheit der hiesigen beiden ständigen Geistlichen, mehrerer Staats- und Gemeinde-Beamten, sowie Angehörigen des Gewerbevereins gab Zeugniß von dem Interesse, das hier für die Wirksamkeit dieser Schuleinrichtung vorhanden ist.

Ellwangen, 17. März. Nachdem am 15. d. M. die Verhandlungen des Schwurgerichts unter dem Präsidium des O. L. R. v. Heigelin begonnen hatten, kam heute eine A. S. zur Verhandlung, welche nicht minder, als vor. Jahr die Daserfer'sche, das

Oberamt Schorndorf und das ganze Remsthal in Bestürzung versetzt hat. Am 26. Jan. war die gegen Daserer und Kazmaier wegen Raubmords erkannte Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden und am folgenden Tage, den 27. Jan., wurde der Schullehrer Geiger von Necklinzberg, als er vor Schorndorf über Schornbach nach Hause ging und etwas über Schornbach hinausgegangen war, Abends 8 Uhr auf der Straße räuberisch angefallen, indem ihm ein Schuß in das Gesicht abgefeuert wurde. Der Thäter war ein schwächlicher Bursche von 20 Jahren, derselbe hatte den Schullehrer 5 Minuten von Schornbach eingeholt, war ungefähr 6 Schritte vorausgegangen, dann von der Straße auf die Wiese getreten, wie um ein Bedürfnis zu befriedigen, war auf die Straße zurückgekehrt, hatte den Schullehrer wieder eingeholt und im Vorbeigehen, ohne ein Wort zu sprechen, auf einen oder zwei Schritte Entfernung dem Schullehrer ein Pistol in das Gesicht abgefeuert. Für so groß galt die Unsicherheit der Gegend, daß der Schullehrer selbst ein geladenes Pistol auf seinen Ausflug in die Oberamtsstadt mitgenommen; er zog das Pistol aus der Tasche und spannte den Hahn, indem er rief: „So! So geht's her!“ Als der Bursche den Hahn knacken hörte, sprang er davon. Der Thäter heißt Johann Gottlob K u h n l e, ist gebohren am 16. Aug. 1854 und der Sohn eines Weingärtners in Schornbach; er lebte als Haussohn bei den Eltern, ist also gleichfalls Weingärtner, aber so schwächlich, daß er vor. Jahr als schwach bei der Konstriktion zurückgestellt wurde. Die Eltern sind brave und wohlhabende Leute, der Vater war früher Gemeinderath, dagegen scheinen dieselben den Sohn etwas knapp gehalten zu haben. Der Angekl., welcher noch nie gestraft worden ist, gibt an, er habe am 19. Jan. in der Sonne Wein getrunken und im Rausch in der Speisekammer eine geräucherzte Zunge entwendet, und die Wirthin habe ihn anzuzeigen gedroht, wenn er nicht einen Ersatz von 2 fl. leiste; er habe 1 fl. 30 kr. bezahlt und versprochen, den Rest in den nächsten Tagen zu zahlen; am achten Tage, den 27. Jan., sei ihm die Drohung den ganzen Tag im Kopf herumgegangen, er habe gedacht: „wie mache ich's wohl mit dem Geld?“ Nach dem Nachteffen sei ihm der Gedanke gekommen, er besitze ja ein Pistol, da lasse sich vielleicht was machen, daß er zu dem Gelde komme. Die Pistole sei von der Neujahrsnacht her mit einer kleinen Hand voll Pulver und 2 Papierpfropfen geladen gewesen, er habe gedacht, das helfe nichts und habe ein Paar mit der Beißzange abgezwickte Nagelspitzen, welche er seit 3 Tagen von einer Arbeit am Wagen her in der Westentasche gehabt, in den Lauf geladen und noch einen Papierpfropfen darauf gesetzt. Er habe gedacht, derjenige, auf welchen er das Pistol abschiesse, könne dann wenigstens vom Bewußtsein kommen, daß er ihm sein Geld nehmen könne. Er sei so um 6 1/2 Uhr Abends auf der Straße gegen Schorndorf gelaufen und, weil ihm Niemand begegnet, umgekehrt; vor Schorndorf sei ihm Einer mit einem Mantel begegnet, da habe er gedacht, dem sollte er nachgehen, es habe ihn aber dann wieder gereut. Hierauf sei er durch den Ort gegangen und ein Stück weit auf der Buhlbronner Straße und dann auf der Straße gegen Streich hinausgelaufen, auf der Buhlbronner Straße sei ihm Einer begegnet, er habe aber auch nicht das Herz gehabt, ihm etwas zu thun. Auf dieß sei er wieder in den Ort gegangen und eine Weile an Bäcker Beutels Haus stehen geblieben, da sei der ihm bekannte Schullehrer gekommen und er habe gedacht: „Dem gehst nach“. Etwa 5 Min. von Schornbach sei er dem Schullehrer vorgelaufen und hierauf in die Wiesen neben der Straße gegangen, um das Wasser abzuschlagen, dann sei er dem Schullehrer wieder nachgegangen und habe im Vorbeigehen auf einen oder zwei Schritte Entfernung das Pistol losgeschossen, er habe nicht gerade gewußt, wo es hinfalle; weil er eben gedacht habe, es könnte ihm vielleicht gar nichts gethan haben, sei er davon gesprungen. An so etwas, daß der Schullehrer todt sein solle oder todt sein könne, habe er nicht gedacht und nur gedacht, derselbe könnte vom Bewußtsein kommen, so daß er ihm sein Geld nehmen könne. Bei der gerichtlichen Untersuchung des Schullehrers fand sich an der Wange eine mit schwarzen verbrannten Häutern versehene Schußwunde, deren Kanal mit der Sonde bis auf den von der Beinhaut entblößten Unterkieferknochen verfolgt werden konnte, und in den folgenden Tagen eiterter 2 kleine Eisenstücke aus der Wunde. In der Verhandlung gab der Angeklagte seinen Gedankengang folgendermaßen an. Er habe am Nachmittag Stumpen gegraben und sei müd gewesen und habe beabsichtigt, nicht auszugehen, da habe ihn nach dem Nachteffen eine Unruhe ergriffen, er habe gedacht, er müsse nach dem benötigten Geld sehen, mit der Pistole lasse sich vielleicht etwas machen. Er habe sich nicht so vorgestellt, was daraus entstehen könne, wenn er mit der Pistole nach Jemand schieße, um das Geld zu bekommen. Er sei

mit der blind geladenen Pistole von Hause weg und auf der Straße Schorndorf zu gegangen, unterwegs sei ihm der Gedanke gekommen, die Eisenstücke in die Pistole zu laden, er habe gedacht, sonst sei es gerade als wenn er in die Luft schieße, er habe die Eisenstücke in die Pistole geladen. Da ihm Niemand begegnet, sei er umgekehrt; vor dem Orte sei ihm Einer entgegengekommen. Es sei gewesen, wie wenn Jemand mit ihm rede und sage: „dem gehst nach“, er habe sich gewehrt und gedacht, „dem gehst nicht nach“. Er sei dem Mann nicht nachgegangen, er hätte ihn noch einholen können. Dann sei er Buhlbronn zu gegangen, da sei ihm wieder Einer, dem Ort zugehend, begegnet, eine Stimme in seinem Innern habe gesagt, auf den sollte er schießen, er habe es nicht gethan. Endlich sei er an den Brunnen im Ort hingestanden, da sei der Schullehrer gekommen und er sei ihm nachgegangen. Er habe den Schullehrer eingeholt, sei aber an ihm vorübergegangen, weil er dem Gedanken, zu schießen, widerstanden habe. Er sei auf die Wiese ausgetreten, da habe er den festen Entschluß gefaßt zu schießen Nun sei er dem Schullehrer wieder gefolgt und habe geschossen. Nach dem Schuß er davon gesprungen, weil er gedacht habe, es habe demselben nichts gethan, derselbe gehe ihm am Ende nach. D. A. Arzt Gaupp von Schorndorf und Kr. Med. R. Groß von Ellwangen fanden den Angekl. geistig und körperlich gesund und erklärten die Stimmen nicht für äußere Stimmen, sondern für innere, für Gewissensregungen. D. A. Arzt Gaupp sprach sich wegen des Affekts der Angst vor Entdeckung des Diebstahls für verminderte Zurechnung aus. Der Verteidiger plaidirte auf Freisprechung wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit, eventuell auf Körperverletzung und eventuell auf Todtschlag und mildernde Umstände. Die Geschworenen bejahten den Versuch des Todtschlags und Raubs und nahmen betr. beider Verbrechen mildernde Umstände an und der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. zu 1 Jahr 8 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

— Wie bereits mitgetheilt, ist die Standesherrschaft Heggbach von Hrn. Com. R. Hallberger in Stuttgart um die Summe von 1 1/2 Mill. Gulden angekauft worden. Das Gesamt-Areal berechnet sich auf 4038 Morgen, was für den Morgen durchschnittlich 300 fl. macht. Der Anschlag, der nur 725,000 fl. betrug, wurde somit um über eine halbe Million überschritten: ein Beweis, daß es an Liebhabern nicht gefehlt hat.

— Da die K. Staatshauptkasse demnächst mit Ausgabe der Reichstassenscheine beginnt, so giebt das Finanzministerium im heutigen Staatsanzeiger eine genaue Beschreibung derselben, monach die zu 5 Mark in blauer Farbe, die zu 20 Mark in grüner mit blaßgelbem Unterdruck und die zu 50 Mark in brauner abgetönter Farbe auf blaßgrünem Grund ausgeführt sind.

## Ausland.

Wien, 13. März. Die Zuckfabrik in Schlesisch-Jaktar ist mit 6000 Eirn. Zuckervorräthe niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Gulden.

## Die seidene Maske.

Polzeiroman  
von Fr. Siegel.  
(Fortsetzung.)

„In der That! Das ist wahr! Er ist seit zwei Tagen nicht gesehen worden,“ wiederholte der Lieutenant Chateaubrun mechanisch.

Der Vicomte hielt nicht länger an sich, als er hörte, wie der alberne Curländer in einem so sonderbaren Tone der eigenthümlichen Abwesenheit seines Freundes Robert Erwähnung that; seine Geduld war erschöpft.

„Und was geht Sie, wenn ich fragen darf, mein Herr, die Handlungsweise des Herrn von Menstnac an?“ fragte er mit verletzendem Hochmuth in Wiene und Ton; haben Sie etwa zu kritisiren? —

Herr von Menstnac ist mein Freund.

Ich habe die Ehre, Ihnen diesen Umstand in's Gedächtniß zurückzurufen, wenn Sie ihn vergessen haben sollten.“

„Diese Handlungsweise Ihres Freundes geht mich nicht im Geringsten an,“ antwortete der Curländer mit seinem bisherigen Phlegma, „sobald er einem meiner Freunde eine ziemlich bedeutende

Summe Geldes zurückgezahlt haben wird, die er ihm schuldet. Allein ich fürchte, das wird nie geschehen, denn er ist gerade im geeigneten Momente verschwunden.

"Sie lügen!" schrie Sartilly, bleich vor Wuth.

Der Ausländer vernahm die Beleidigung des Vicomte, aber weder Ueberraschung, noch Zorn, zeigten sich in seinen Zügen.

Man hätte fast glauben sollen, er habe sie erwartet und jetzt mit Genugthuung erhalten, denn anstatt in demselben ruhigen Tone zu antworten, recitirte er jetzt, wie ein Schulknabe seine auswendig gelernte Lektion her sagt:

Mein Herr, Sie haben mich soeben in Gegenwart mehrerer Zeugen schwer beleidigt und schulden mir jetzt eine Genugthuung."

Am morgenden Tage werden sich zwei meiner Freunde bei Ihnen einfinden."

"Ich erwarte sie," entgegnete Sartilly mit mühsam unterdrückter Wuth.

In nächsten Augenblicke hatte er den Saal verlassen.

(Fortsetzung folgt.)


## Verschiedenes.

(Ein geschnepter Spaz). Auch Stuttgart hat nun gleich Ulm seinen Spaz, und zwar nicht bloß, wie der berühmte Ulmer Spaz, dessen in Stein gemeißeltes Bild man am Dome sehen kann; einen geschichtlichen, der Chronik angehörnden, sondern einen wirklichen

Spaz, welcher mit seinem wunderbar langen Schnabel mitten in die lebendige Gegenwart und ihren Culturkampf hineinragt. Seit mehreren Tagen kann man nämlich zu jeder Tagesstunde dicke Menschengruppen, darunter anerkannte Naturforscher und Ornithologen, auf der Planie, zunächst dem alten Schlosse stehen sehen, die mit erstaunten und neugierigen Gesichtern nach einem der alten Kastanienbäume in der Allee hinaufblicken, woselbst ein Sperling in einem Baumloch mit seiner Gehälste seinen jungen Frühlingshaushalt etablirt hat. Dieser Vogel hat, wovon auch wir uns heute durch den Augenschein überzeugten, einen langen schmalen, fast zwei Zoll langen Schnabel, der sogar vorn die etwas nach unten gebogene breitere Zinke zeigt, welche der Schnepfe beim Erfassen der Würmer so treffliche Dienste leistet. Sonst aber unterscheidet er sich durch nichts an Gestalt und Farbe von unserem bekannten Kirchen- und Käsebieb und scheint sogar selber ganz verwundert darüber zu sein, daß ihn das Residenzpublikum vom Schusterjungen bis hinauf zur Exzellenz einer so ungewöhnlichen Aufmerksamkeit würdigt. Mehr dagegen genirt ihn die zudringliche, oft demonstrative Neugierde der eigenen Stammesgenossen, die den armen Langschnäbler beständig zornig umflattern und nach ihm picken, wogegen er sich nur durch das mechanische Aufsperrn seines langen Schnepfenschnabels zu schützen vermag, gerade wie es gewisse Scribten und Literarhistoriker machen, wenn ihnen das Federrohr der Poeten ihre trassen Irrthümer und Entstellungen nachweist.

Auflösung der Charade in Nr. 42:  
Musterkarte.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Birkhof,**  
Gemeinde Kaiserbach.  
Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein  
Besitzthum, bestehend in  
 1 1/2stöck. Wohnhaus mit  
Scheuer unter einem Dach  
und  
2 Morg. Acker und Wiese,  
zu verkaufen.  
Liebhaber können mit mir jeden Tag  
einen Kauf abschließen.  
**Christian Holzmänn.**

**Welzheim.**  
**Web-Garn**  
in roth, weiß und gefärbt  
empfiehlt in guter Qualität  
Weber Pflüger  
beim Schulhaus.  
**Salbleineneu**  
**Hosenbarchent,**  
**Zenglen, Stuhltuch**  
in roth und gebleicht  
Der Obige.

Frisk gewässerte  
**Stockfische**  
pr. Pfd. 4 Kr., geleimte Eierfarbe bei  
S. Sohn.

**Strübelmühle.**  
**Sehr schöner Hirsen**  
ist zu haben bei  
Wieland.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich mein gut assortirtes Lager in  
**Luch und Bukskin,**  
sowie alle Sorten  
**Kleiderstoffe, Orleans, Chybet, Zib, Cassinet,**  
**Shirting** &c.  
**Adolf Berckhemer.**  
Auch sind bei mir auf Ostern alle Arten von  
**Zuckerhasen und Eier**  
billigst zu haben.  
Obiger.

## Handelsschule mit Pensionat in Miltenberg a. Main.

Beginn des Sommer-Semesters am 15. April d. J.

a) **Vorbereitungsschule** für Knaben vom 10. — 14. Jahre. — Vorbereitung für den Uebertritt in die Fachschule oder in eine praktische Handelslehre; — b) **Handelschule** für Schüler vom 14. — 17. Jahre. — Ausbildung der Hörlinge zur Uebernahme von **Volontär-Stellen** und zum Examen für den **Einjährig-Freiwilligen-Dienst**; — c) Außerordentliche Kurse für junge Leute im Alter von 17 Jahren und darüber, welche **Buchführung, Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Wechsel- und Handelslehre** u. s. w. gründlich erlernen wollen. — Auswärtige Schüler vom 10 bis 17 Jahren finden Aufnahme im Pensionate.

Die Besucher der unter c) genannten Kurse wohnen außerhalb der Anstalt. —

Prospecte und nähere Auskunft durch

(H. 6645.)

**H. Trotter, Director.**

Gaildorf.

**Markt-Concessions-Gesuch.**

Die Gemeinde G s c h w e n d, welche längst berechtigt ist, in den Monaten März, Mai, Juli und September einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten und durch Erlaß K. Regierung des Jort-Kreises vom 23. Mai 1873 auf die Dauer von weiteren 10. Jahren die Erlaubniß erhalten hat, je am Mittwoch derjenigen Woche, in welche der 13. October fällt, sowie je am 2. Donnerstag im Monat December einen Vieh-, Krämer-, Flach- und Leinwandmarkt, ferner je am 1. Donnerstag in den Monaten Februar und Juni einen Viehmarkt abzuhalten, bittet wiederholt statt dieser bisherigen Märkte vom 1. Januar 1876 an

- a) je am 2. Donnerstag eines jeden Monats einen Viehmarkt,  
b) in Verbindung mit diesen Viehmärkten in den Monaten März, Mai, Juli und September je einen Krämermarkt,  
und in den Monaten October, November und December je einen Krämer-, Flach- und Tuchmarkt

abhalten zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen hiegegen längstens bis 7. April d. J. bei unterzeichneter Stelle anzubringen.

Den 16. März 1875.

K. Oberamt.  
Billig.

Welzheim.

**Landwirthschaftlicher Verein.**

Am Gründonnerstag, den 25. März d. J., Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im Gasthaus zu Saghof eine Plenar-Versammlung Statt, in welcher von dem Deconomen und Landwirthschaftslehrer **Leemann** von Heilbronn über Feldweg-Regulirung, Güterzusammenlegung u. s. w. ein Vortrag gehalten, sodann über die Bildung eines **Sauvereins** für den oberen Jortkreis Berathung gepflogen, und über andere landwirthschaftliche Gegenstände verhandelt wird, daher zu zahlreicher Theilnahme einladet  
Den 12. März 1875.

**Vereins-Vorstand**  
Oberamtmann Weidner.

**Bekanntmachung.**

Bezugnehmend an meine vorbergehende Annonce, mache ich Jedermann darauf aufmerksam, meinem frühern Agenten,

**Johannes Horlacher** aus Köthenbach, bei Vermeidung doppelter Bezahlung für Geschäfte, welche er in meinem Namen gemacht hat, keinen Kreuzer auszubehalten. Verfallene Ausstände bitte ich an mich einzusenden.

**Fabrik Landw. Maschinen**  
**Eislingen.**  
Hönold.

Welzheim.

**Uracher Bleiche.**

Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Behandlung zu.

Kaufmann Seitz.

**Kraft-Brust-Bonbons,**

zu haben bei folgenden Herren in  
Welzheim. **S. Hohly.**  
Alfdorf. **S. Sautter.**  
Kirchenfirnberg. **S. Dürr.**

Welzheim.

**Krieger-Verein**

Nächsten Sonntag den 21. d. Mts. Versammlung im Gasthaus zum Engel von Nachmittags 3 Uhr an.

Der Ausschuss.

Murrhardt.

**Neue Bettfedern**

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager

August Seeger

Welzheim.

**Regenschirme**

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen, sowie auch alle Gattungen

**Spazier-Stöcke**

empfiehlt

**Matthäus Klent,**  
Sattler und Schirmfabrikant.

**Fenster-Rouleaux,**

das Neueste und in großer Auswahl, sind zu ausnahmsweis billigen Preisen zu haben bei

**Matthäus Klent,**  
Sattler und Schirmfabrikant.

Alfdorf.



Ich besorge das Einsammeln von Garn, Faden, Leinwand, auf die

**Uracher Natur-Bleiche**

und sichere billige und prompt Bedienung zu.

Den 1. März 1875.

**G. Sautter.**

**Holz-Verkauf.**

Unterzeichneter hat im Köthenbach bei Schwend

160 Raummeter tonnen Scheiterholz,  
120 " buchen Scheiterholz

zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

**Konrad Geiger,** Ziegler  
in Fichtenberg.

Die Sammlung zu dem projektirten Bazar der Fürsorge für die Kranken-Pflege hat einen guten Anfang gehabt, und bin ich gerne bereit, weitere Gaben für diesen wohlthätigen Zweck in Empfang zu nehmen.

**Seinr. Chr. Bilfinger**  
Welzheim.

Welzheim.

**Tapeten in den neuesten und billigsten Dessins**

sind wieder angekommen, sowie die neueste

**Tapetenmusterkarte**

hältet bestens empfohlen

**G. Hegel,**  
Maler.

**Geld-Offert.**

Gegen gute Sicherheit und 5% können sogleich

**1000 fl.**

erhoben werden.

**Karl Friedr. Stroh.**